

13. Mai 2015 | 09.24 Uhr

## Krefeld

### Arbeitsmarkt: Gute Chancen für Mütter

**Expertinnen von Jobcenter und Arbeitsagentur Krefeld geben Tipps, wie die Rückkehr in den Beruf nach der Elternzeit klappen kann. Vier Mütter berichten von ihren Erfahrungen mit Beruf und Familie. Es sind Erfolgsgeschichten. Von Bärbel Kleinelsen**

"Zurzeit gehen nur knapp 45 Prozent der erwerbsfähigen Frauen aus Krefeld einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Frauen stellen jedoch das quantitativ größte Fachkräftepotenzial dar", stellt Britta Bäcker, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt bei der Arbeitsagentur Krefeld, fest.

Sie ist voll des Lobes, was die Einsatzbereitschaft von Berufsrückkehrerinnen betrifft. "Berufsrückkehrerinnen haben Eigenschaften, die auch Arbeitgeber gut finden: Sie sind hoch motiviert, stresserprobt und sozial kompetent. Verantwortungsbewusstsein, Organisationstalent und Zuverlässigkeit sind Wörter, die in vielen Stellenanzeigen zu finden sind - für Eltern kein Problem."

Trotz dieser Einschätzung scheuen viele Frauen den Weg zur Arbeitsagentur. Sie denken oftmals, dass sie dort fehl am Platz seien, weil sie nicht zu den Leistungsempfängern gehörten. Doch gerade gut ausgebildete Frauen sind bei den Arbeitsmarkt-Expertinnen immer willkommen. Sie bezeichnen die hoch qualifizierten Frauen als "Schätze", die es gelte, für die Beratungs- und Vermittlungsleistungen zu gewinnen.

Doch nicht nur Akademikerinnen haben nach der Elternzeit gute Chancen auf einen beruflichen Wiedereinstieg. Der Arbeitsmarkt sei stabil und fähige Mitarbeiterinnen würden von den Unternehmen händeringend gesucht, betonen die Expertinnen. Was viele nicht wissen: Ein Wiedereinstieg kann von der Arbeitsagentur mit Bildungsgutscheinen gefördert werden. Ein solcher Gutschein, der einen Wert von mehreren tausend Euro hat, wird an geeignete und motivierte Frauen vergeben - unabhängig von Leistungsansprüchen.

Selbst eine Ausbildung ist für Mütter möglich. "Besonders junge Frauen mit Kindern, die am Anfang ihres Berufslebens stehen, streben eine qualifizierte Ausbildung an. Sie verfügen häufig über hervorragende Schulabschlüsse und haben ihren Altersgenossen gegenüber oft den Vorteil, dass sie durch die Familienverantwortung zuverlässiger und lebenserfahrener sind. Dies sind auch Vorteile für Arbeitgeber", sagt Claudia Brüker, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt vom Jobcenter Krefeld.

Besonders beliebt sind bei Müttern nach Erfahrung der Expertinnen Jobangebote im kaufmännischen Bereich. Dort, so die landläufige Meinung, sei es wesentlich einfacher, Beruf und Familie unter einen Hut zu bekommen.

*Am 21. Mai, 9 bis 15 Uhr, ist der erste landesweite Telefonaktionstag zum Wiedereinstieg in den Beruf. Janine Rosellen ist dann unter Tel. 02151 921035 zu erreichen. Britta Bäcker unter Telefon 02151 922412.*

## **Jasmin Demacker, 29, ein Kind, 2 Jahre**



FOTO: Lammertz, Thomas (lamm)

Seit September 2014 macht Jasmin Demacker beim Projekt "Neustart" mit. Die Informationsveranstaltung der Agentur für Arbeit richtet sich an Mütter und ihre Kinder.

Drei Mal die Woche treffen sich bis zu 15 Teilnehmerinnen zwei bis drei Stunden lang, um über ihre beruflichen Möglichkeiten zu sprechen. Das Besondere: Die Kinder sind mit dabei. "Ich lebe allein mit meinem Sohn Pablo. Da ist es natürlich sehr hilfreich, dass ich ihn mit zu den Veranstaltungen nehmen darf. Ähnlich wie in einer Krabbelgruppe beginnt jeder Projekt-Tag mit einem Spielkreis. Danach gehen die Kleinen mit einer Erzieherin und einer Mutter in einen anderen Raum, während sich die Frauen austauschen", erklärt die 29-Jährige.

Die Teilnehmerinnen, vor allem junge Mütter, wechseln sich mit der Betreuung ab. Für Jasmin Demacker ist das kein Problem. "Ich liebe es, mit Kinder zu spielen. Deswegen habe ich mir überlegt, eine Ausbildung zur Kinderpflegerin zu machen. Danach hätte ich dann noch die Möglichkeit, eine Weiterbildung zu Erzieherin dranzuhängen." Am liebsten würde sie eine Ausbildung am Vera-Beckers-Kolleg beginnen. "Dann hätte ich auch die Fachoberschulreife, die ich brauche, um später noch die Erzieherin zu machen."

Durch das Neustart-Projekt habe ihr Sohn Pablo gelernt, sich kurze Zeit von seiner Mutter zu trennen und mit anderen Kindern zu spielen. Das helfe, wenn der Kleine ab August in den Kindergarten gehe. "Ich habe einen Kindergarten-Platz bis 14 Uhr. Sollte ich auch nachmittags Unterricht haben, passt meine Mutter solange auf Pablo auf", sagt Jasmin Demack.

Durch das Projekt sei sie auf diese Zeit gut vorbereitet. Schließlich muss die junge Frau auch jetzt schon planen, um alle Termine einhalten zu können.

## **Ada Groher, 47, drei Kinder von 8 bis 15**



FOTO: Lammertz, Thomas (lamm)

Ada Groher ist Familienmensch aus Überzeugung. Als sich der erste Nachwuchs ankündigte, entschied sich die Personalreferentin ganz bewusst, bei ihrem Kind zu bleiben. "Ich wollte und ich konnte zu Hause bleiben. Die Zeit mit meinen Kindern war mir sehr wichtig", sagt die heute 47-Jährige.

Als das zweite Kind aus dem Größten raus war, versuchte sie den Wiedereinstieg. Doch durch Windpocken, Scharlach und einen wenig familienfreundlichen Arbeitgeber war ihr Vorhaben direkt zu Arbeitsbeginn zum Scheitern verurteilt. So war Ada Groher insgesamt 15 Jahre lang Familienmanagerin. "Da mein Mann beruflich viel unterwegs ist und wir hier auch kein familiäres Netzwerk haben, kam ich mir oft vor wie eine alleinerziehende Mutter. Das hat mich zusätzlich abgeschreckt, den Einstieg in den Beruf zu wagen."

Hilfe bekam die dreifache Mutter von Britta Bäcker, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt. "Bei der Arbeitsagentur habe ich mich sofort gut aufgehoben gefühlt. Zum ersten Mal habe ich gehört, dass mein berufliches Wissen auch nach 15 Jahren Pause noch einen Wert hat und lediglich aufgefrischt werden muss. Das hat mir Mut gemacht, eine Weiterbildung anzufangen", erinnert sich Grohe. Die Weiterbildung, die sich zeitlich an einem Halbtags-Job orientiert, machte der "Personalerin" nicht nur eine Menge Spaß, sondern steigerte auch ihr Selbstwertgefühl. "Ich habe mal nicht nur über Kinder gesprochen und gemerkt, dass ich beruflich noch mehr drauf habe als erwartet", berichtet Ada Grohe.

Seit März arbeitet die Kempenerin in ihrem ersten Teilzeit-Job. Sie arbeitet jetzt in der Personalverwaltung des Weiterbildungsinstituts, bei dem sie vorher das Seminar besucht hatte.

## **Nadine Hoevel, 38, zwei Kinder, 3 und 7**



FOTO: T. Lammertz

Gute sieben Jahre lang war Nadine Hoevel ohne berufliche Tätigkeit. "Ich wollte bei den Kindern zu Hause bleiben. Wir haben damals im Münsterland gewohnt und es wäre dort auch schwierig geworden, einen entsprechenden Teilzeit-Job zu finden", erzählt die gelernte Veranstaltungsmanagerin.

Als die Familie im März 2014 nach Krefeld zurückkehrte und ihr Sohn ab August einen Kindergarten-Platz bekam, entschied sich die 38-Jährige, auch beruflich eine Rückkehr zu wagen. "Ich dachte allerdings nicht, dass es so schnell klappen würde", erinnert sich Hoevel.

"Einen Tag nach dem ersten Gespräch in der Agentur für Arbeit startete schon das Wiedereinsteigerinnen-Seminar bei einem Weiterbildungsinstitut." Besonders der Austausch mit anderen Frauen, die ähnliche Probleme zu lösen hatten, tat der zweifachen Mutter gut und stärkte ihr Selbstvertrauen. Sie frischte in der Weiterbildung nicht nur ihre Computerkenntnisse auf, sondern lernte auch, eine effiziente Tagesstruktur zu entwickeln, um Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen.

"Nach drei Monaten habe ich allerdings gemerkt, dass mir die Weiterbildung nicht mehr viel bringt und angefangen, Bewerbungen zu schreiben." Verkaufte sich Nadine Hoevel anfangs unter Wert, lernte sie schnell, offensiv ihr Können zu bewerben. Mit Erfolg. "Jetzt arbeite ich als Assistentin der Geschäftsleitung 25 Stunden die Woche. Mein Arbeitgeber ist sehr familienfreundlich und hat mir sogar angeboten, die Kinder mit zur Arbeit zu bringen, falls ich mal Engpässe bei der Betreuung habe. Auch zeitlich bin ich sehr flexibel. Dass ich mich überhaupt auf diesen Job beworben habe, verdanke ich einem Programm der Arbeitsagentur, der Potenzialanalyse, die mir aufgezeigt hat, in welchen Bereichen meine Stärken liegen."

## **Janine Rosellen, 38, ein Kind, 2 Jahre**



FOTO: T. Lammertz

Janine Rosellen hat schon viele interessante Beschäftigungen kennengelernt. So arbeitete die engagierte Frau beispielsweise nach ihrem Studium in Bonn in der Berliner Botschaft von Ruanda im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. In den vergangenen zweieinhalb Jahren war sie Mutter. "Auch das war eine sehr spannende Zeit, und ich habe mich selbst von einer ganz neuen Seite kennengelernt", erzählt die 38-Jährige.

Zurück in Krefeld beschloss die junge Mutter, den Wiedereinstieg zu wagen. Doch in welchem Beruf? "Ich wollte mich in der Agentur für Arbeit erkundigen, welche Möglichkeiten ich nach der Elternzeit habe. Das Gespräch verlief so gut, dass mir direkt vor Ort ein Teilzeit-Job angeboten wurde. Seit Februar arbeite ich jetzt wöchentlich 30 Stunden als Wiedereinstiegsberaterin."

Es ist eine neue Stelle, die eingerichtet wurde, um "stille Reserven zu wecken", wie es die Arbeitsmarkt-Experten nennen. "Ich möchte den Frauen Lust auf einen Wiedereinstieg machen. Sie dort abholen, wo sie sich als Mutter gerade befinden, in Krabbelgruppen, Sportvereinen oder Mütter-Cafés. Denn oft haben Frauen Hemmungen, zur Arbeitsagentur zu gehen", weiß Janine Rosellen.

Sie hofft, mit ihren eigenen positiven Erfahrung andere Frauen vom Wiedereinstieg überzeugen zu können, "Bei mir hat die Rückkehr in den Beruf bis jetzt sehr gut geklappt. Wir haben seit September 2014 eine Tagesmutter, die sich um unseren kleinen Sohn kümmert. Meine Arbeitszeiten bei der Agentur sind flexibel, so dass ich reagieren kann, wenn mein Kind plötzlich krank wird und mich braucht. Vor einem Jahr hätte ich niemals gedacht, dass Familie und Beruf für mich so gut zu kombinieren sind", erzählt Janine Rosellen.

Quelle: RP